

Historischer Abriss Tagesheime Zug 1973-2010

1973 Die *Frauenzentrale* gelangt mit einem Antrag an den Stadtrat Zug, in Verbindung mit der neuen Schulanlage Herti ein Tagesheim für *20-25 schulpflichtige Kinder von verwitweten, geschiedenen oder ledigen Müttern oder Vätern*, welche einer Berufstätigkeit nachzugehen haben, zu errichten. In einem Schreiben des Stadtrates wurde mitgeteilt, dass dieses Problem auf *privater Basis* gelöst werden soll. Die Enttäuschung über diesen negativen Bescheid ist gross.

Die soziale Kommission der Frauenzentrale gibt nicht auf und arbeitet ein Projekt für ein Tagesheim aus. Für den *Bedarfsnachweis* werden die Anzahl alleinstehender Mütter und Väter und deren Kinder auf der städtischen Einwohnerkontrolle ermittelt. Das Resultat: 141 alleinstehende Mütter und Väter und 197 Kinder im Alter von 5-15 Jahren.

1974 Eine Umfrage bei der Lehrerschaft bestätigt den *Bedarf* an Kinderbetreuungsplätzen.

Die *Kirchenratspräsidenten* der *evangelisch-reformierten* und der *katholischen Kirchgemeinde* werden um politische und finanzielle Unterstützung angefragt. Beide Kirchratspräsidenten, Dr. Georg Stucki sowie Dr. Viktor Schaller stehen dem Projekt aufgeschlossen gegenüber und versichern ihre Unterstützung eines Gesuches im Kirchenrat. Sie sehen das kirchliche Engagement als Beitrag zur *Lösung eines sozialen und gesellschaftlichen Anliegens* was der Berücksichtigung der Steuereinnahmen von juristischen Personen Rechnung trägt.

Die Suche nach geeigneten *Räumlichkeiten* gestaltet sich schwierig. Ein erneutes Gespräch mit dem Stadtrat eröffnet neue Möglichkeiten. Der Schulpavillon, der durch die Eröffnung des Herti-Schulhauses frei wird, könnte für den Betrieb eines Tagesheimes verwendet werden.

Ein *neues Gesuch* mit einem detaillierten Konzept sowie der Zusicherung der Unterstützung durch die Kirchgemeinden wird dem neu gewählten Stadtrat eingereicht und stösst auf *offene Ohren*.

1975 *Schon am 13. Mai 1975 hat der Grosse Gemeinderat der Vorlage Nr. 371 mit einem Kreditbegehren für die Versetzung des Doppelpavillons an die General Guisanstrasse sowie der Errichtung eines Tagesheimes oppositionslos zugestimmt, zudem wird ein städtischer jährlicher Betriebskostenbeitrag zugesichert.*

Die Kirchenräte der katholischen und der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde unter den Präsidien von Dr. V. Schaller und Hr. G. Marti doppelten nach und *entsprechen den Gesuchen für jährliche Be*

Historischer Abriss Tagesheime Zug 1973-2010

triebskostenbeiträge. Sie nehmen diese jeweils in das Budget auf.

1975 Der Verein Tagesheim (in Gründung) findet schnell Vorstandsmitglieder und kann am 7. Oktober 1975 die Gründungsversammlung im Restaurant Aclin durchführen.

Gründungsmitglieder sind:

Frauenzentrale Zug, Ursula Iselin, Präsidentin

Stadtrat Zug, Dr. Othmar Kamer, Stadtrat

Kath. Kirchgemeinde Zug, Alfred Renggli, Kirchenrat

Evang.-ref. Kirchgemeinde Zug, Richard Fried, Kirchenrat

Diese Organisation sind – neben den Vorstandsmitgliedern – die einzigen Vereinsmitglieder.

Gast

G. Marti, Kirchenratspräsident der evang.-ref. Kirchgemeinde

Der *Vorstand* setzt sich wie folgt zusammen

Margrit Opprecht, Zug, Präsidentin

Agnes Schwerzmann, Zug

Annemarie Niederöst, Oberwil

Dominik Elsener, Zug

Hugo Stalder, Baar

Fritz Michel, Zug

Walter Jeck, Zug

Als *Rechnungsrevisoren* werden gewählt:

Hans Schaffner, Einwohnergemeinde Zug

Alfred Renggli, Vertreter der kath. Kirchgemeinde

Richard Fried, Vertreter der evang.-ref. Kirchgemeinde

Die Revisoren der Kirchgemeinden alternieren jährlich.

Der *reguläre Mitgliederbeitrag* beträgt CHF 100.—

Die *Mitgliederbeiträge resp. die Betriebskostenbeiträge der kath. und der evang.-ref. Kirchgemeinde* sind anfänglich:

Katholische Kirchgemeinde CHF 17'000

Evang.-ref. Kirchgemeinde CHF 10'000

Die *städtischen Beiträge* werden jährlich angepasst.

Die *Frauenzentrale* leistet grosse Sachunterstützung durch Zuwendungen aus dem Brockenhaus.

Historischer Abriss Tagesheime Zug 1973-2010

1975 Am 10. Oktober 1975 ist Start des Tagesheimes Herti (Hort). Der Pavillon ist bestens eingerichtet und betriebsbereit. Zwei Betreuerinnen mit entsprechender Ausbildung sind angestellt und sorgen bereits für 12 Kinder. Das Tagesheim hat Platz für 20 bis max. 25 Kinder.

Am 25. November 1975 ist Behördentag und offizielle Eröffnung. Teilnehmende sind: W. A. Hegglin, Stadtrat Zug. B. Keller, Kirchenrätin kath. Kirchgemeinde, H. Bernet und R. Fried, Kirchenräte der evang.-ref. Kirchgemeinde, Ursula Iselin, Präsidentin Frauenzentrale Zug, Dr. Imbach, Präsident GGZ, H. Merz, Pro Juventute, sowie alle Mitglieder der sozialen Kommission der Frauenzentrale und die Vorstandsmitglieder.

1977 Eintrag des Vereins Tagesheim Zug im *Handelsregister*.

1988 *Statutenrevision*: Der Zweck wird erweitert. In Zukunft ist auch die Führung eines „Kleinkinder-Tagesheimes“ (Krippe) vorgesehen.

1989 *Revision Tarifordnung*: Aussengemeinden müssen sich am Betriebsdefizit mit CHF 8'000 pro Platz beteiligen.

1990 *Eröffnung Tagesheim Bergli*

Erhöhung der Beiträge der Kirchgemeinden:
 Katholische Kirchgemeinde CHF 22'000
 Evang.-ref. Kirchgemeinde CHF 12'000

Beitritt zum *Schweizerischen Krippenverband (SKV)*

Start als *Lehrbetrieb für Kleinkindererzieherinnen*

1994 Eröffnung *Tagesheim Stampfi* (Kleinkinder)

Umzug vom Pavillon und *Eröffnung Tagesheim Herti* (Kindergarten- und Schulkinder)

Erhöhung der Beiträge der Kirchgemeinden:
 Katholische Kirchgemeinde CHF 30'000
 Evang.-ref. Kirchgemeinde CHF 15'000

Historischer Abriss Tagesheime Zug 1973-2010

1995 **20 Jahre Tagesheime Zug!** Es wird mit einem Tag der offenen Tür gefeiert.

Änderung der *Aufnahmekriterien*: Neu dürfen auch Kinder von verheirateten Paaren aufgenommen werden, sofern Platz vorhanden ist.

1997 An der GV werden die Übernahmeverhandlungen für die Räumlichkeiten des ehemaligen „Kinderheims an der Hofstrasse“ genehmigt sowie der Projektierung des Tagesheims Hofmatt in Auftrag gegeben.

Im Tagesheim Stampfi wird das *Familiensystem* eingeführt.

1998 Margrit Opprecht tritt nach 26 Präsidialjahren zurück. Sie wird zur Ehrenpräsidentin ernannt. Elsbeth Kamer-Hüsler wird zur neuen Präsidentin gewählt.

Im GGR wird das *Tagesheimreglement* genehmigt, welches die Finanzierung der Tagesheime regelt.

1999 Einheitliches Logo der Tagesheime Zug

GGR-Abstimmung: Die Vorlage Tagesheim Hofmatt wird mit 35:0 Stimmen angenommen.

Die Tagesheime Stampfi und Herti werden zusammengelegt und ab sofort in altersgemischten Gruppen geführt.

Schliessung Tagesheim Bergli, Umzug und Eröffnung im neuen *Tagesheim Hofmatt*.

2000 *Betriebsbewilligung* durch die Stadt Zug erhalten.

Gartengestaltung Hofmatt nach bfu-Vorgaben.

1. Leistungsauftrag von der Stadt Zug mit der Auflage, ein *Qualitätssicherungssystem* einzuführen.

2002 Gartenausbau Stampfi bfu-geprüft. Bau Lärmschutzwand.

An der GV wird das Reglement über die Funktionsentschädigung für Vorstandsmitglieder und Präsidium genehmigt.

Historischer Abriss Tagesheime Zug 1973-2010

Ausbau und Erweiterung Tagesheim Hofmatt mit einer 3. Gruppe.

2003 Anfrage der Stadt Zug betreffend Übernahme eines weiteren Tagesheimes im Guthirtquartier. Die Tagesheime Zug sagen ja – unter der Bedingung der Einrichtung einer Geschäftsstelle für die Führung der Organisationen. Nach einer externen Strukturanalyse wird dies von der Stadt bewilligt. Die Tagesheime Zug arbeiten bei der Projektierung und Konzeption des Tagesheimes Guthirt mit.

Die Korporation Zug möchte in der neuen Überbauung Herti 6 eine Kinderkrippe integrieren. Ihre Anfrage an die Stadt Zug landet schliesslich bei den Tagesheimen Zug. Da die Organisation mit der Schaffung einer Geschäftsstelle über die nötigen Führungsressourcen verfügen wird, stimmen die Tagesheime Zug dem Ansinnen zu.

2004 Ausbau und Erweiterung Tagesheim Stampfi mit einer 3. Gruppe.

Evaluation und Start Projekt Qualitätssicherung

GGR: Vorlage Tagesheim Guthirt wird angenommen.

Geschäftsstelle wird eröffnet und die erste Geschäftsführerin nimmt ihre Arbeit auf.

Trennung strategische und operative Führung.

2005 **30 Jahre Tagesheime Zug.** Gefeiert wird wegen den vielen Aufgaben nicht. Eine Jubiläumsfeier ist auf 2008 (33 Jahre) geplant.

Am 1. Februar 2005 wird das *Tagesheim Guthirt* mit 24 Plätzen eröffnet.

Am 1. April 2005 wird das *Tagesheim Eichwald* mit 14 Plätzen eröffnet.

An der Mitgliederversammlung vom Mai 2005 wird die *Korporation Zug* als Vereinsmitglied aufgenommen. Die Korporation Zug unterstützt den Verein mit einer massiven Mietzinsverbilligung der Räumlichkeiten.

Benchmark der Tagesheime Zug mit den Städten Bern, Zürich, Winterthur durch die Stadt Zug. Tagesheime Zug werden stärker von der

Historischer Abriss Tagesheime Zug 1973-2010

Stadt finanziert als dies in den anderen Städten der Fall wäre. Die Stadt kündigt eine Angleichung an die Vergleichskantone an, was für den Verein massive finanzielle Kürzungen zur Folge hat.

2006 Unterzeichnung einer *neuen Leistungsvereinbarung* mit einem neuen Finanzierungsmodell. Die gekürzten finanziellen Mittel bedingen *Reorganisationsmassnahmen*. Die Eltern- und Mitgliederbeiträge müssen nun neu 40% (bis anhin 25%) des Kostendaches erreichen.

2007 *Elsbeth Kamer tritt als Präsidentin* der Tagesheime Zug zurück und übergibt das Amt an *Karen Umbach*, die bereits seit einem Jahr im Vorstand mitwirkt.

Ein neues *Leitbild* wird vom Vorstand und Führungsteam entwickelt.

2008 Die Tagesheime Zug *erhöhen das Platzangebot auf 107 Plätze* ab Sommer 2008, indem sie die Kinderzahl pro Gruppe fast überall auf 12 erhöhen. Auf diese Art kann einerseits der Betrieb optimiert und andererseits der hohen Nachfrage entgegengekommen werden.

Infolge der *Eröffnung der Freizeitbetreuung* für Schulkinder in allen Quartieren der Stadt Zug (schulergänzenden Kinderbetreuung), werden die von uns betreuten Kinder immer jünger. Aus diesem Grund wird ab Sommer 2008 im Tagesheim Stampfi eine Gruppe als *Kleinstkindergruppe* (Projektphase für 1 Jahr) geführt.

Der Verein feiert sein *33-jähriges Jubiläum*.

Aus diesem Grund hat der Verein ein Buch lanciert, in welchem ehemalige Tagi-Kinder portraitiert werden. Das Buch „Rabenkinder“ hat Buchpremiere am 23. Oktober 2008 im Buchhaus Balmer und ist ein grosser Erfolg.

Am 8. November findet ein ganztägiges Jubiläumsfest in der Chollerhalle statt. Neben Festreden wird ein Film über die Tagesheime Zug (Einblicke in das Rabennest) gezeigt, KinderKunst versteigert und ein Konzert von Schtärnefoifi und Schepperkids für die Kids veranstaltet. An diesem Tag werden rund 500 Gäste verzeichnet (Kinder, Eltern, jetzige und ehemalige Mitarbeitende, Mitglieder, Behörden, Zusammenarbeitspartner, Gönner und Sponsoren. Dank grosszügigen Spenden können alle Projekte mit einem Budgetvolumen von rund CHF 100'000.-- umgesetzt werden.

Historischer Abriss Tagesheime Zug 1973-2010

2009 Die Aufbauarbeit in der Kleinstkindergruppe läuft. Die pädagogischen Schwerpunkte werden definiert, die Weiterbildung der Mitarbeitenden nach der Methode Emmi Pikler Arbeit läuft. Die Auswertung der Projektphase ist positiv und die *definitive Betriebsbewilligung für die Führung der Kleinstkindergruppe* wird erteilt.

Die Tagesheime erarbeiten ein neues pädagogisches Konzept, das auf den Eckpfeilern Bildung – Betreuung – Erziehung basiert. Neben den bewährten Werten wie einem sicheren Bezugsnetz für das Kind und Lernen in der Gemeinschaft wird mit der Umsetzung der frühkindlichen Bildung den neuesten Erkenntnissen in der Pädagogik entsprochen.

2010 An der Mitgliederversammlung 2010 kann die Bürgergemeinde Zug als neues Vereinsmitglied aufgenommen werden.

Im Tagesheim Eichwald bietet die Korporation Zug an, den Gemeinschaftsraum der Liegenschaft dazuzumieten. Mit dem Umbau im Sommer wird der Gemeinschaftsraum in das Tagi integriert und das Tagesheim in Zukunft für 15 Kinder in zwei fixen Untergruppen geführt. Somit erhöht sich die Platzzahl auf 108.

In diesem Jahr wird eine grosse interne Weiterbildungsoffensive mit Weiterbildungsveranstaltungen, Teamcoachings, Feierabendgesprächen und Besichtigung von Bildungskitas gestartet. Die Weiterbildung soll das Personal befähigen, die Bildungsarbeit noch mehr in den Tagis zu verankern.

2010 Eine *neue Leistungsvereinbarung* mit der Stadt Zug wird abgeschlossen. Sie bringt wiederum grössere Umstellungen:

Ab 2011 basiert die Leistungsvereinbarung auf dem Modell Platzeinkauf. Die Stadt kauft bei verschiedenen Trägerschaften eine gewisse Anzahl Plätze ein. Somit sind die Tagesheime Zug einerseits einem gewissen *Wettbewerb* ausgesetzt, andererseits entsteht die Möglichkeit und Freiheit, auch ein gewisses Kontingent an Plätzen an *Selbstzahler* oder an Firmen zu verkaufen.

Ab 2011 werden die Tagesheime nur noch Kinder bis und mit Kindergartenalter betreuen. Somit ist die Zeit des Grossfamiliensystems mit der Altersmischung von 3 Monaten bis 12 Jahren vorbei. Aus Kostengründen werden die Schulkinder nun in der Freizeitbetreuung der Stadt Zug betreut und die Tagesheime fokussieren auf die *Kleinst- und Kleinkinder*.

Historischer Abriss Tagesheime Zug 1973-2010

Die Tagesheime Zug werden mit der Führung der Kindertagesstätte Herti 6 beauftragt. Diese in Räumlichkeiten der Korporation Zug integrierte Kita wird im Herbst 2011 eröffnet und bietet 24 Plätze an. Somit wachsen die Tagesheime Zug weiter und können 132 Plätze anbieten. 22 Plätze davon sind Babyplätze, 10 Plätze können an Selbstzahler verkauft werden.

Heute / Der Verein erfüllt seinen Zweck nun schon seit 1975 und trägt vier
Ausblick bzw. bald 5 Kinderkrippen mit 132 Plätzen, was ca. 200 Kindern im
Alter von 3 Monaten bis 6 Jahren entspricht.

Ein motivierter Vorstand setzt sich für die Vereinsgeschäfte und eine gute Kinderbetreuung ein. Der Vorstand konzentriert sich auf die strategische Führung. Die Geschäftsstelle kümmert sich um das operative Geschäft. Diese Führungsstruktur, die seit 2005 besteht, bewährt sich im Alltag bestens.

Die Institution Tagesheime Zug ist die grösste Organisation der familienergänzenden Kinderbetreuung in Zug. Sie wird professionell geführt, ist bestens verankert und geniesst einen ausgezeichneten Ruf. Sie ist in Zug, in der Zentralschweiz und auch schweizweit vernetzt. Die Geschäftsführerin ist Vizepräsidentin von KiTaS, dem Verband Kindertagesstätten der Schweiz.

Dank der Grösse können Synergien optimal genutzt werden. Somit kann eine solide Leistung zu einem konkurrenzfähigen Tarif angeboten werden – und das bei angemessenen Arbeitsbedingungen für das Personal.

Der Verein ist Arbeitgeber für rund 50 Voll- und Teilzeit-Mitarbeitende. Ein besonderes Engagement liegt in der Berufsausbildung. *12 Auszubildende* werden in den Tagesheimen Zug zur Fachfrau Betreuung, Fachrichtung Kinder ausgebildet.

Die Betreuungskosten für subventionierte Plätze sind für Eltern dank Subventionsbeiträgen der Stadt Zug den finanziellen Möglichkeiten der Eltern angepasst (Sozialtarif).

Die Betreuungskosten für Selbstzahler entsprechen den Vollkosten. Die Erfahrungen mit der Nachfrage nach Selbstzahlerplätzen werden nun gesammelt und ausgewertet.

Das Engagement in der Kinderbetreuung ist komplex und einem stetigen Wandel unterworfen. Im Sinne der sich ändernden gesellschaftlichen Bedürfnisse an Unterstützung im Betreuungsbereich lohnt sich

Historischer Abriss Tagesheime Zug 1973-2010

dieser Einsatz, der nicht nur den Eltern und Arbeitgebern sondern auch „den Grossen von morgen“ zu Gute kommt. Der Verein strebt an, in Zukunft noch weiter zu wachsen um so das langjährige Know-how weiter zu multiplizieren. Es wird auch überlegt, über die Stadtzuger Grenze hinauszugehen und in benachbarten Gemeinden Kindertagesstätten zu führen.

Die Entstehungsgeschichte der Tagesheime ist typisch zugerisch. Ein erkanntes Anliegen wird gemeinsam, subsidiär getragen und gelöst.

Zug, 31.8.2010

Esther Krucker, Geschäftsführerin

Quellen:

- Begrüssungsunterlagen zur Eröffnung und Besichtigung des Tagesheimes Herti am 25.11.1975 durch die Gründungspräsidentin Margrit Opprecht
- Unterlagen für Orientierungsanlass der Sozialarbeiter und Lehrer über das Tagesheim vom 24.November 1975 von Margrit Opprecht
- Interview Elsbeth Kamer vom 2. August 2006 mit Frau Margrit Opprecht, Ehrenpräsidentin Verein Tagesheime Zug, Alt-Kantonsrätin, ehemalige Präsidentin der sozialen Kommission der Frauenzentrale, Vorstandsmitglied und nachmalige Präsidentin Frauenzentrale.
- Protokolle, Jahresberichte, Tagi-News und Briefe